

Jörg Hartmann

Originaltitel

Assimilation Over the Life Course? Early Labour Market Careers of Second-Generation Turks in Germany.

Deutscher Titel

Integration im Lebensverlauf? Frühe Arbeitsmarktkarrieren der 2. türkischen Einwanderergeneration in Deutschland.

eDiss Open Access der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), Göttingen 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Rückblick auf Assimilationstheorien
 - 2.1. Das Konzept der Assimilation
 - 2.2. Klassische Assimilationstheorien
 - 2.3. Segmented Assimilation Theory
 - 2.4. New Assimilation Theory
 - 2.5. Kritik
3. Der Lebenslaufansatz und Assimilationstheorien
 - 3.1. Der Lebenslaufansatz
 - 3.2. Bisherige Arbeiten zu Migration, Integration und dem Lebenslauf
 - 3.3. Mechanismen der Arbeitsmarktintegration über den Lebensverlauf
 - 3.4. Der Lebensverlauf und intergenerationale Assimilation
 - 3.5. Schlussfolgerungen für Studien zur Integration von Migranten
 - 3.6. Zusammenfassung & Ausblick
4. Einleitung zu den empirischen Studien
 - 4.1. Die 2. türkische Einwanderergeneration in Deutschland
 - 4.2. Ziele der Studien
 - 4.3. Vergleich der Daten und Methoden
5. Studie 1: Integration der 2. türkischen Einwanderergeneration in die Mittelschicht in Deutschland
 - 5.1. Einleitung
 - 5.2. Erklärungen zur Integrationsschwierigkeiten
 - 5.3. Daten und Methoden
 - 5.4. Das Ringen um stabile Erwerbskarrieren
 - 5.5. Diskussion und Fazit
6. Studie 2: Arbeitsmarktkarrieren von Frauen der 2. türkischen Einwanderergeneration
 - 6.1. Einleitung
 - 6.2. Theoretische Betrachtungen und Empirische Befunde
 - 6.3. Daten und Methoden
 - 6.4. Nachteile von Männern der 2. türkischen Einwanderergeneration
 - 6.5. Erklärungen für die Nachteile der Männer der 2. türkischen Einwanderergeneration
 - 6.6. Fazit
7. Studie 3: Arbeitsmarktkarrieren von Frauen der 2. türkischen Einwanderergeneration
 - 7.1. Einleitung
 - 7.2. Forschungsstand und Theoretischer Hintergrund
 - 7.3. Daten und Methoden
 - 7.4. Empirische Ergebnisse
 - 7.5. Diskussion und Fazit

8. Zusammenfassung der Empirischen Ergebnisse
 - 8.1. Arbeitsmarktergebnisse über die frühe Erwerbskarriere
 - 8.2. Ursachen für anfängliche und fortdauernde Arbeitsmarktungleichheiten
9. Diskussion
 - 9.1. Ziele & Empirische Ergebnisse
 - 9.2. Theoretische Implikationen
 - 9.3. Methodische Probleme
 - 9.4. Ausblick

Zusammenfassung

In den letzten Jahren werden die Themen Migration und Integration vermehrt diskutiert in der deutschen Öffentlichkeit und mit der steigenden Anzahl an Einwanderern steigt der Wert wissenschaftlicher Erkenntnisse zu diesen Themen. Die Erkenntnisse von Integrationsforschern in die zeitlichen Abläufe von Integration sind jedoch begrenzt, da Theorien zur Integration überwiegend intergenerationale Integration thematisieren und ihnen ein konkretes Verständnis der zeitlichen Dimensionen von Integration und ihrer Mechanismen fehlt.

In dieser Dissertation argumentiere ich, dass der Lebensverlauf eine zusätzliche und kritische zeitliche Dimension von Integration darstellt. Damit verbunden ist eine Kritik gängiger Assimilationstheorien für ihren Fokus auf intergenerationale Mechanismen von Integration und für das Fehlen einer systematischen Betrachtung der Lebensverläufe von Migranten. In diesem Sinn möchte die Dissertation zeigen, dass die Nichtbeachtung der Lebensläufe von Migranten einen konzeptuellen Schwachpunkt der Assimilationstheorien darstellt, welcher wichtige zeitliche Integrationsprozesse und -mechanismen verschleiert.

Die Dissertation untermauert diese Argumente theoretisch und empirisch. Der erste Teil der Dissertation diskutiert Assimilationstheorien und zeigt, wie eine Lebensverlaufperspektive ein detaillierteres und adäquateres Verständnis der zeitlichen Integrationsprozesse und -mechanismen bietet. Dieser Teil schließt mit den Schlussfolgerungen, dass Integration oder Segmentation über den Lebenslauf von Migranten erfolgt, dass Lebenslaufprinzipien wie "Linked Lives" oder Endogene Kausalität adäquate Instrumente darstellen, diese Entwicklungen zu verstehen, und dass die Lebensläufe der Eltern einen Einfluss auf die Lebenschancen der nächsten Generation haben.

Der Hauptteil der Dissertation möchte die Fruchtbarkeit einer Lebenslaufperspektive für Studien zur Integration von Migranten empirisch untermauern. Zu diesem Zweck werden drei empirische Studien zur Arbeitsmarktintegration im Lebensverlauf der zweiten türkischen Einwanderergeneration in Deutschland präsentiert. Die erste Studie untersucht, ob die zweite türkische Einwanderergeneration in ähnlichem Ausmaß stabile Mittelschichtkarrieren verfolgt wie autochthone Deutsche. Damit wird eine zuverlässigere Antwort zu dieser Frage präsentiert als sie herkömmliche Querschnittstudien bieten können, welche Arbeitsmarktintegration zu einem Zeitpunkt im Lebenslauf untersuchen. Die Studie zeigt, dass die zweite Generation türkischer Einwanderer größere Probleme hat als autochthone Deutsche, eine stabile Mittelschichtkarriere zu verfolgen. Dies gilt insbesondere für Frauen der zweiten türkischen Einwanderergeneration. Dazu tragen vor allem ihr geringeres aufnahmelandsspezifisches Kapital wie Bildung und Sprachfähigkeiten bei.

Die zweite Studie untersucht die Beschäftigungs- und Einkommensmobilität von Männern der zweiten türkischen Migrantengeneration sowie deren Verlauf über die frühe Erwerbskarriere. Dabei zeigt sich, dass diese Gruppe größere Arbeitslosigkeits- und Einkommensrisiken besitzt als

autochthone Deutsche. Über die frühe Erwerbskarriere hinweg gleichen sich ihre geringeren Chancen auf Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt sowie ihre größeren Chancen auf Einkommenszuwächse denen der autochthonen Deutschen an, während ihre größeren Arbeitslosigkeitsrisiken bestehen bleiben. Auch hier zeigt sich, dass ihr geringeres aufnahmelandsspezifisches Kapital die geringeren Arbeitsmarktchancen von Männern der zweiten türkischen Einwanderergeneration beeinflusst. Zusätzlich zeigt sich, dass kumulative Nachteile die frühen Erwerbskarrieren dieser Gruppe beeinträchtigen.

Die dritte Studie untersucht, ob sich die Chancen auf Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, und Hausfrauentätigkeit von Frauen der zweiten türkischen Generation mit denen von autochthonen deutschen Frauen über die frühe Erwerbskarriere hinweg angleichen. Es zeigt sich, dass Frauen der zweiten türkischen Generation öfter in Hausfrauentätigkeiten und weniger oft in Erwerbstätigkeit zu finden sind als autochthone deutsche Frauen. Über die frühe Erwerbskarriere hinweg gleichen sich die Chancen auf Erwerbstätigkeit und Hausfrauentätigkeit jedoch zwischen den beiden Gruppen an. Diese Entwicklung wird dabei überwiegend durch den späteren Eintritt der autochthonen deutschen Frauen in Mutterschaft verursacht, womit autochthone deutsche Frauen in der Regel die Erwerbsarbeit ruhen lassen.

Zusammengefasst tragen die Studien zur empirischen Literatur zur Integration von Migranten bei, indem sie den Arbeitsmarkterfolg von Migranten der zweiten türkischen Generation aus einer Längsschnittperspektive heraus untersuchen und Belege für die Bedeutung von Lebensverlaufsprozesse für die Integration von Migranten finden. In theoretischer Hinsicht stellen die Studien den Fokus klassischer und neuerer Assimilationstheorien auf intergenerationale Assimilation infrage und liefern gute Gründe für die Betrachtung von Integration aus einer Lebenslaufperspektive heraus.